

Ambulanter
HOSPIZDIENST

Westlicher Enzkreis e.V.

– Den Weg gemeinsam gehen –

DER KOFFER DES LEBENS IST GEPACKT

RUNDBRIEF 2024

INHALT

Grusswort Dr. Nils Herter	3
Impuls Günther Wacker	4
Vorstand 2023 + Einsatzteam	5
Bericht der Einsatzleitung	6
Unsere Ehrenamtlichen	8
Klangvolle Jubiläumsfeier	10
Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit	11
Distriktgottesdienst	12
Kofferprojekt	13
Fortbildung und Jahresfeier	14
Deutscher Hospiztag	15
Dankeschön	16
Verabschiedungen	17 + 18
Ehrungen	19
Süddeutsche Hospiztage	20
Jahresabschlussfeier	21
Neue Ehrenamtliche	22
Mitglied werden	23

DAS HOSPIZJAHR 2023 IN ZAHLEN – EIN KURZER ÜBERBLICK

- 79 Menschen wurden hospizlich begleitet.
- 42 Menschen wurden zu Hause begleitet.
- 37 Menschen wurden in stationären Einrichtungen begleitet.
- 80 Palliativberatungen wurden in Anspruch genommen.
- 77 Trauergespräche wurden geleistet.



GRUSSWORT DR. NILS HERTER

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Hospizvereins,

von Jahr zu Jahr fällt es mir schwerer beim Schreiben des Vorwortes für unseren Jahresbericht, die dunklen Wolken, die sich über unserer Welt, wie wir sie kennen, zusammengebraut haben, zu ignorieren und etwas Hoffnungsvolles zu Papier zu bringen.

War es vor einigen Jahren die Corona-Pandemie, die unsere Gedanken beherrschte und uns sorgenvoll in die Zukunft blicken ließ, dann der Krieg in der Ukraine, der nach wie vor ohne absehbares Ende tobt, so kam seit dem 7. Oktober im letzten Jahr noch ein weiterer Krisenherd im Nahen Osten hinzu – auch hier gibt es keinen Anlass zu übertriebener Hoffnung, dass es eine dauerhaft friedliche Entwicklung geben wird.

Was die ständigen negativen Nachrichten, die auf uns einprasseln, mit uns Menschen machen, haben Psychologen immer wieder gut untersucht. Zunehmende Zukunftsängste, immer mehr depressive Erkrankungen, daneben immer tiefere Verunsicherung, was die geltenden Normen und Werte angeht.

Es scheint so, als ob uns trotz aller modernen Möglichkeiten, wie wir unser Leben gestalten können und trotz aller Freiheiten, die wir genießen, der Halt verloren geht. Was bisher galt, gilt vielleicht morgen schon nicht mehr.

Und in dieser Welt, in unserer Gesellschaft, wollen wir als Hospizbewegung trotz alledem ein Licht der Hoffnung sein? Ja, unbedingt! Zwar

nicht die Hoffnung auf eine bessere Welt oder das Ende von Gewalt und Schmerzen. Aber wir möchten doch Mut und Hoffnung machen für das Leben, in jeder Phase, insbesondere gegen Ende eines Lebens. Hier sollten unveränderliche Werte wie Liebe, Zuneigung, Respekt und Wertschätzung zur Geltung kommen.

„Es bedeutet nicht so viel, wie man geboren wurde, es hat aber unendlich viel zu bedeuten, wie man stirbt.“
(Sören Kierkegaard)

Im Sterben und dem Sterbeprozess zeigt sich so etwas wie Vollendung. Es ist unumkehrbar, etwas Bleibendes. Diese Zeit des Abschiednehmens und des Loslassens ist kostbar und verdient alle Mühe und Bemühungen von uns als Mitmenschen.

Insofern gibt es doch auch Hoffnungsvolles. Nach wie vor finden sich Menschen, die sich für ihr Gegenüber einsetzen, Zeit und Geld opfern, dem anderen zuhören, seine Tage ein wenig lebenswerter machen.

Wir können nicht die ganze Welt verändern, jedoch können wir am Schicksal eines einzelnen Menschen teilhaben, sein Leben heller machen und mit Freude erfüllen. Unter Umständen verändert das für diesen Menschen die ganze Welt.

Dr. Nils Herter
1. Vorsitzender



IMPULS GÜNTHER WACKER

Der Tod gehört zum Leben dazu.

Das ist eine Erfahrung, die wir manchmal verdrängen, aber die uns dann doch immer wieder und irgendwann auch definitiv einholt. Sie ist unausweichlich.

Und so sehr keiner das aushalten kann, dieses „Gesetz“ des Sterben-Müssens immerzu zu bedenken und zu bewegen, so sehr sollten wir es nicht gänzlich aus unserem Lebenshorizont verdrängen.

Unter anderem deswegen machen meine Frau und ich immer wieder Friedhofsspaziergänge. Da sehen wir viele unterschiedlich gestaltete Grabsteine. Sie spiegeln die Vielfalt dessen, wie Angehörige mit dem Sterben eines lieben, nahen Menschen umgehen, wie sie deren Tod bewältigen. Und fast immer noch spiegelt sich darin die Ahnung, viel mehr die Sehnsucht, dass dieses irdische, körperliche, „materielle“ Leben doch nicht die ganze Wirklichkeit vom Menschsein sei; dass unsere Existenz mehr ist, als die Materie, aus der wir bestehen, aus den Atomen und Molekülen, aus Eiweißverbindungen und Hormonen, dass Leben mehr ist als der Ablauf biochemischer Prozesse.

Ja, ich bin davon überzeugt: Die Wirklichkeit, in der wir leben, ist mehr. Sie ist größer als das, was wir (natur-) wissenschaftlich erfassen können. Und diese Wirklichkeit ist auch mit meinem Sterben nicht zu Ende.

Einen Grabstein haben wir bei einem unserer Spaziergänge entdeckt, den ich im Bild weitergebe. Die Aussage dort weist auf diesen größeren, weiteren Horizont hin. Als Christen glauben wir: Zugang zu dieser Wirklichkeit ist möglich. Nicht durch eine bestimmte (religiöse) Technik; auch nicht durch ethisch, moralische Anstrengung – sondern weil Gott Auferstehung schenkt.

Es ist wie mit der Liebe. Dass ich sie erfahre, erschließt sich mir, wenn ich mich von ihr beschenken lasse, wenn ich mich auf den einlasse, der sie mir schenkt.

Ich wünsche mir und uns allen – persönlich, und wenn wir Menschen auf dem Weg begleiten hinüber auf die andere Seite dieser einen, umfassenden und nicht endenden Lebenswirklichkeit, dass

wir uns dabei einlassen können auf die Hand Gottes, die uns führt und trägt, dass wir uns einlassen können auf Jesus, die Liebe Gottes in Person.

Vielen Dank an alle, die im Rahmen unseres Hospizdienstes in vielfältiger Weise engagierte Wegbegleiter bei diesem „Umzug“ auf die andere Seite dieser einen Lebenswirklichkeit sind.



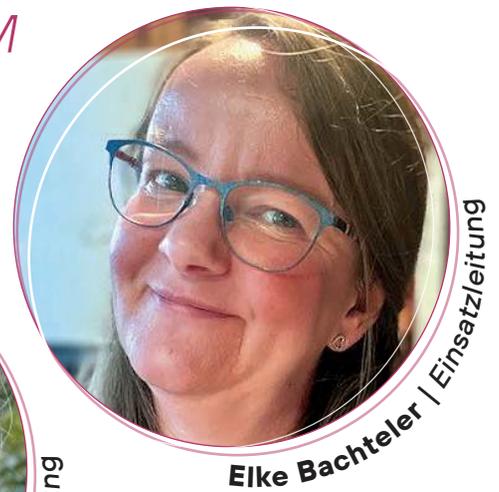
Günther Wacker, Januar 2024
Vorstandsmitglied

VORSTAND 2023



Von links: Petra Allion, Pfr. Günther Wacker, Hans-Peter Mansdörfer, Maria Luise Backheuer, Lore Kautz, Bärbli Maushart, Dr. Nils Herter und Reinhold Varwig.

EINSATZTEAM





Vorausschau für 2024

- Einige Ehrenamtliche sind aktuell dabei, einen Trauer-Vorleser zu sein und uns die Eröffnung eines Trauer-Café in unseren Räumen zu ermöglichen.
- Fortbildung unserer Ehrenamtlichen in Hohenwart zum Thema „Lebensverfügung“
- Letzte-Hilfe-Kurse im Frühjahr und Herbst
- Fortbildung zum Thema „Todeswunsch von Schwerstkranken“
- Ein neuer Vorbereitungskurs zum Ehrenamt beim Hospizdienst

BERICHT DER EINSATZLEITUNG

Das Motto des diesjährigen Rundbriefs unseres Dienstes lautet: „Der Koffer ist gepackt“.

Gedacht als Sinnbild dazu, dass es Vorbereitung braucht, bevor ein Mensch sich auf eine Reise begibt. Im hospizlichen Sinn ist dies die letzte Reise, die ein Mensch antritt. Wie gut ist es, vorbereitet zu sein.

Wir im Hospizdienst können beim „Packen“ behilflich sein, oder auch beim Tragen unterstützen.

So waren wir im vergangenen Jahr sehr vielfältig am „Tragen“. Bei Menschen, die wir begleiten durften und deren Angehörigen, aber auch im Hospizdienst selbst mit allem was dazu gehört.

Es war schon ein besonderes Jahr. Das erste Jahr in neuer Einsatzleitungs-Konstellation und dann auch noch unser Jubiläumsjahr!

Elke Bachteler, unsere neue Einsatzleitung, hatte die Schultasche geschultert und ging viele Wochen durch die vorgeschriebenen Schulungsblöcke des Palliativ-Care-Kurses und dem Koordinatoren-Seminar. Alle Kurse wurden in kürzester Zeit erfolgreich abgeschlossen. So ging es dann Hand in Hand und mit vielen Ideen im Gepäck mit viel Schwung durch die Jahreszeiten.

Der Klappkorb wurde gepackt und mit viel Informations-Broschüren zum Vorstellen der neuen Einsatzleitung im gesamten westlichen Enzkreis mitgenommen. Jedes Jahr aufs Neue ist es wichtig, sich bei den Netzwerkpartnern in Erinnerung zu rufen. So werden Altenpflegeeinrichtungen, Arztpraxen, Mobile Pflegedienste, Krankenhaus, Wohngruppen und andere Hospizdienste besucht.

Der regionale, sowie überregionale „Runde Tisch“ wurde genauso besucht, wie auch der Arbeitskreis der pflegenden und beratenden Dienste in unserem Einsatzgebiet.

Im Frühjahr freuten wir uns alle über das gelungene Jubiläumskonzert (siehe Bericht und Fotos in diesem Rundbrief), welches viel Begeisterung bei dem überwältigenden Andrang der Besucher fand.

Ebenfalls noch im Frühjahr durften wir bei uns im Saal für Mitarbeiter der Nachbarschaftshilfen aus Keltern unseren Dienst vorstellen und das Thema Trauer im Kontext ihres Dienstes erörtern.

Wir wurden auch vom Besuchsdienst der ev. Kirche in Schwann eingeladen, um einen Vortrag zum Thema Kommunikation und Trauer abzuhalten.

Der Sommer wurde mit den Süddeutschen Hospiztagen in Bad Herrenalb eingeläutet. Ein brisantes Thema – nämlich der Umgang mit Todeswünschen – beschäftigt uns seither immer wieder im Hospizdienst. (Auch hierzu findet sich ein Bericht in diesem Rundbrief.)

Die Sommerwochen wurden ebenfalls genutzt, um mit allen unseren Ehrenamtlichen ins persönliche Gespräch zu kommen. Stimmung, Wünsche, Ideen wollen gesehen und gehört werden und so können alle aktiv zum guten Miteinander beitragen und die Gruppe bereichern. Wir staunen immer wieder, welche Schätze unsere Ehrenamtlichen in sich tragen und sind sehr dankbar über das Engagement jedes einzelnen Mitarbeitenden.

Ein Höhepunkt im Sommer war das Fortbildungswochenende im Forum Hohenwart (auch

er-Vorbereitungskurs zu absolvieren. Das ermöglicht
men in Ellmendingen ab Herbst 2024
zum Thema „Mimik-Resonanz“

sterkranken“
ospizdienst läuft seit 01/2024

hierzu ein Bericht im Rundbrief). Es ist schon fast Tradition geworden, dass wir mit allen Ehrenamtlichen und oft auch einigen Vorstandsmitgliedern ein Wochenende in den schönen Räumen des Forums eine Fortbildung mit gutem Thema und Referenten genießen dürfen. Das stärkt die Gemeinschaft und schenkt weitere Impulse für unseren Dienst und die Qualität der Begleitungen. Wir sind sehr dankbar, dass unsere Vorstandschaft uns dies schon so langjährig ermöglicht.

Eine besondere Freude war es auch, dass wir 6 neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen in unserem Dienst begrüßen durften (siehe Seite 22). Diese wurden dann an diesem Wochenende gleich herzlich begrüßt und in die Gruppe integriert. Ein Kennenlernen und Hineinfinden in die Gruppe wurde damit ganz leicht.

Schon wurde es Herbst und damit startete auch unser „Koffer-Projekt“. Eine unkonventionelle und doch sehr aufschlussreiche Möglichkeit, unseren Dienst in den Kirchengemeinden und an öffentlichen Orten vorzustellen (siehe Seite 13).

Im Oktober waren wir, zusammen mit den umliegenden Hospizdiensten, auf dem Wochenmarkt in Pforzheim vertreten. (siehe Seite 15).

Allgemein war übers Jahr eine deutliche Zunahme an Anfragen zum Thema: Pflege- oder Wohnsituation, Lebensgestaltung im hohen Alter, Trauergesprächen und Palliativberatungen zu spüren.

Unsere Mitgliederversammlung, ein Vortrag beim Frauenkreis, Supervisionen, das regelmäßige Treffen in der Mitarbeitergruppe, ein weiterer Vortrag beim Pflegestützpunkt in Remchingen, ließen den Winter schnell nahen und so schlossen wir unser Hospizjahr mit der jährlichen Weih-

nachtsfeier im Dezember mit allen Mitarbeitenden wunderschön und besinnlich ab (Seite 21).

2023 – ein ereignisreiches Hospiz- und Jubiläumsjahr! Wir schauen sehr dankbar auf alles zurück, was wir erleben und arbeiten durften. Am schönsten ist allerdings, dass so viele Menschen die Hospizarbeit mehr und mehr wahrnehmen. Erkennen, dass sterbende Menschen und ihre An- und Zugehörigen Hilfe erhalten können durch viele engagierte ehrenamtliche Mitarbeitende. Hilfe annehmen können. Die Möglichkeiten erkennen, ein gut gespanntes Netzwerk zu nutzen. Hilfe erfahren über offene Herzen, geschenkte Zeit und Einsatz unserer Ehrenamtlichen. Trost und Zuwendung in vielen Einzelgesprächen in Trauer und/oder einer Beratung durch den Hospizdienst.

Wir möchten allen danken, die unseren Hospizdienst und den Hospizgedanken mittragen, weitertragen, oder auch finanziell unterstützen.

Dank an unsere Ehrenamtlichen! Dank an unseren Vorstand und unsere Mitglieder!



Heidi Kunz und Elke Bachteler
Einsatzleitungen

UNSERE EHRENAMTLICHEN



Susanne Degrande



Angelika Fränkle



Anita Becht



Maria Luise Backheuer



Andrea Tillmann



Birgit Vielsack



Maria Kärcher



Carola Bauer



Christa Müller



Christel Leibensperger



Christiane Viehweg



Doris Kilgus-Knapp



Edith Reiling



Elke Schroth



Eva Glauner



Harald Augenstein



Irmtraud Wacker



Lothar Bitsch



Marie-Luise Walther



Martina Schuhwerk

UNSERE EHRENAMTLICHEN



Heike Tieker



Marion Schindler



Diana Holz



Isabel Kopp



Hildegard Walter



Karlheinz Hildenbrand



Li Tröschel



Jochen Bäuerle



Jutta Dürr



Karin Engert



Karin Oechsele



Notburga Bossert



Peter Zeppenfeld



Nicole Kyre



Waltraud Roth



Nicola Hiller



Monika Beck



Ralph Klingel



Ruth Wörner-Ernst



Beate Kern



KLANGVOLLE JUBILÄUMSFEIER

„Wir sind froh, dass es Sie gibt!“ bekannte Bürgermeister Steffen Bochsinger am Sonntag (19.3.) im bis auf den allerletzten Platz gefüllten Saal der Christlichen Gemeinde in Ellmendingen. Gemeint war der Ambulante Hospizdienst Westlicher Enzkreis, der an diesem Tag sein 25-jähriges Bestehen feierte. Mit einem stimmungs- und, im wahrsten Sinn des Wortes, klangvollen Fest, das in den zahlreichen Gästen sowie den Mitarbeitern des Hospizdienstes und Mitgliedern des Hospizvereins noch nachhallen dürfte.



Denn: Kein Geringerer als das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim gab der Jubiläumsfeier sein besonderes festliches Gepräge. „Trompetenglanz und Streicherklang“ hieß das Jubiläumskonzert unter Leitung des jungen, mehrfach preisgekrönten Dirigenten Valentin Egel. Schon die Streichkonzerte, zwei fröhliche Divertimenti in D- und F-Dur von Mozart, hatten das Publikum hingerissen. Aber unzweifelhafter Höhepunkt war die über das mächtige Orchester förmlich „strahlende“ Trompete von Reinhold Friedrich. Gespielt wurden mit seiner Begleitung zwei Werke der wohl weniger bekannten Kom-

ponisten, Franz Xaver Richter und Johann Wilhelm Hertel, Zeitgenossen Mozarts. Die Künstler durften die Bühne nach dem Ende des gut einstündigen Konzertes nicht verlassen; der Beifall ebte so bald nicht ab.

Die Reden anlässlich der Feier hielten sich in erfreulicher Kürze. Begrüßt wurden die Gäste von Gastgeber Pastor Heiko Volz von der Christlichen Gemeinschaft. Bürgermeister Bochsinger hatte Präsente mitgebracht für den Hospizverein und die Einsatzleitung des Hospizdienstes.

Der 1. Vorsitzende des Hospizvereins, Dr. Nils Herter, erinnerte an die Endlichkeit des Lebens, daran, dass der Tod im Grunde ständiger Begleiter ist, also Teil des Lebens. Obwohl er in der neueren Zeit lange förmlich ausgegrenzt worden sei. Der Hospizdienst, sagte Herter, Arzt und seit 2006 im Vorstand des Hospizvereins, sei der Gegenentwurf zu dieser Ausgrenzung. Hier stehe der Sterbende im Mittelpunkt. Bis zum Ende.

Im Anschluss an das Konzert wurde im festlich geschmückten Foyer der Christlichen Gemeinschaft geredet, gelacht und ein tolles kaltes Buffet mit Getränken genossen.

Ein Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre, in denen sich der Hospizdienst aus kleinsten privaten Anfängen entwickelt hat, wird in diesem Jahr ebenfalls noch stattfinden.

vie



VORTRÄGE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Nachbarschaftshilfe der Sozialen Dienste Straubenhardt Keltern



Vortrag Pflegestützpunkt Remchingen
Elke Bachteler und Evelyn Wendt vom SAPV



Conweiler Besuchsdienst



Vortrag Frauenkreis Ellmendingen



Vortrag Tagespflege MobiDik
Königsbach-Stein



„DER AMBULANTE HOSPIZDIENST WESTLICHER ENZKREIS E.V. SAGT DANKESCHÖN“

In Gräfenhausen, bei der Alten Kelter, fand an Christi Himmelfahrt (18.05.2023) mit über 120 Besuchern ein Distriktgottesdienst der Kirchengemeinden Birkenfeld, Gräfenhausen, Niebelsbach und der Verbundkirchengemeinde Neuenbürg statt. Musikalisch umrahmt wurde dieser durch den Posaunenchor mit ihren Jungbläsern.

„Abschiedsgeschenke“ war das Thema der beiden Pfarrerrinnen Ute Biedenbach und Charlotte Moskaliuk.

Pfarrerin Moskaliuk berichtete von ihrem Abschiedsgeschenk, als sie ihre Vikariatsstelle verließ und Pfarrerin Biedenbach vom Geschenk einer leitenden Mitarbeiterin an sie und ihre Kollegen, als diese in den Ruhestand ging. Pfarrerin Biedenbach spannte in ihrer Predigt den Bogen von „Christi Himmelfahrt“ zum „Vatertag“: Jesus fuhr gen Himmel, ging zum Vater. Als „Abschiedsgeschenk“ hinterließ Jesus seinen Jüngern und auch uns anderen Menschen das Ver-



sprechen, dass er immer bei uns sein wird. Wenn auch nicht sichtbar, so doch spürbar und erfahrbar für jeden. Gegen Ende der Predigt sprach sie auch über jene Abschiede, die der Hospizdienst mit begleitet, sofern dies von den Betroffenen oder ihren Angehörigen gewünscht wird.

Elke Bachteler, eine der Einsatzleitungen des Ambulanten Hospizdienst Westlicher Enzkreis e.V., berichtete von den Aufgaben, der Arbeit und ihren ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Die Opfergabe dieses besonderen Gottesdienstes, in Höhe von 760 Euro, kommt dem Hospizdienst zugute.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Geberinnen und Gebern für diese großzügige Spende, denn der Hospizdienst wird in der Hauptsache durch Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert.

Bilder: Silvia Donath/Joachim Bachteler



SIE AHNEN NICHT WAS SICH IN DIESEM KOFFER BEFINDET?

Wie können wir unsere Arbeit beim Hospizdienst transparenter darstellen? Weiß die Bevölkerung was wir alles im Rahmen der Einsätze tun? Das war die Frage, die wir uns Mitte des Jahres gestellt haben.

Oft werden wir Einsatzleitungen in einen Haushalt gerufen, wo bei einem Menschen bereits die Sterbephase eingesetzt hat. So oft haben wir gehört, „wenn ich das gewusst hätte, dann hätten wir sie früher angerufen.“ Wir erleben, dass Menschen außerhalb des Hospizdienstes unsere Arbeit/Tätigkeit nicht kennen oder uns oft mit dem SAPV/Palliativnetz Pforzheim-Enzkreis verwechseln.

Und so war die Koffer-Idee geboren. Wir packen einen Koffer und legen das „Handwerkzeug“, was unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter im Vorbereitungskurs, bei den Weiterbildungen lernen und mitbringen, zum Anschauen hinein.

Wir haben in unseren Reihen nach „alten“ Koffern gesucht. Jeder Einzelne kann für sich bereits eine Geschichte erzählen. Gefüllt wurde der Koffer dann mit Gegenständen, die unsere Arbeit als ambulanter Hospizdienst darstellen, wie beispielsweise eine Uhr, eine Teetasse, ein paar getragene Schuhe, ein Buch, ein Taschentuch und vieles mehr.

An die Gegenstände wurden kleine Botschaften angebracht: am Schirm stand „Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!“ und an den Schuhen „Wir gehen ein Stück den Weges mit Ihnen gemeinsam!“.

Und dann durfte der Koffer nach den Sommerferien, ab September 2023, das erste Mal auf Reisen

gehen. Durch verschiedene Gemeinden zieht er nun und im Amtsblatt werden Sie über den „aktuellen Aufenthaltsort“ informiert.

Haben Sie sich den Koffer in ihrer Gemeinde auch schon angesehen? Oder war er noch gar nicht in ihrer Gemeinde?

Ambulanter Hospizdienst

Kofferprojekt

Hat er Sie auch neugierig gemacht? Dieser Koffer, der Mitte Oktober im Gemeindehaus am Schlossberg stand? Spannende, sperrige, alte und neue Gegenstände liegen darin. Und schon der Koffer an sich sieht interessant und alt aus. Wenn man nähertritt, kann man die Zettel lesen. Beim schwarzen Schirm heißt es: „Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.“ Bei den ausgelatschten Schuhen, die mit Klebeband notdürftig zusammengeklebt werden, steht: „Wir gehen ein Stück des Weges mit Ihnen.“ Und bei der alten, abgegriffenen Bibel liest man: „Wir beten für Sie oder lesen Geschichten aus der Bibel vor.“

Derzeit wandern mehrere Koffer im nördlichen Enzkreis durch die Kirchen. Und sie alle erinnern uns daran, dass Leben endlich ist. Eines Tages werden wir sterben und vielleicht stehen wir gerade in der Situation, dass einer unsere nächsten Angehörigen sterbenskrank ist. Was kann man dann tun? Wenn Sie Hilfe brauchen, wenn Sie oder Ihre Angehörigen jemandem zum Reden brauchen, dann wenden Sie sich gern an den Ambulanten Hospizdienst. Im persönlichen Gespräch können Sie dann gemeinsam überlegen, was die nächsten Schritte sind.

Übrigens: Man kann beim Ambulanten Hospizdienst auch ehrenamtlich mitarbeiten. Wenn Sie sich dafür interessieren, wenden Sie sich gern an Heidi Kunz oder Elke Bachteler (Einsatzleitung, Koordination, Palliative Beratung) Telefon: 07236 2799897.

Charlotte Moskaliuk

Fotos: Charlotte Moskaliuk



FORTBILDUNG UND JAHRESFEIER IN HOHENWART

Im Juli 2023 war es wieder soweit. Der Hospizdienst durfte zur Fortbildung und Jahresfeier nach Hohenwart reisen. Eine sehr eindrückliche vertiefende Fortbildung zum Thema „Umgang mit Demenz/Begleitung von an Demenz erkrankten Menschen“ durften wir mit der erfahrenen Dozentin Gabriele Schmakeit erleben. In praktischen Übungen wurde erfahrbar gemacht, wie schwierig sich manche Situationen gestalten und wie gut es ist, mit dem nötigen Handwerkszeug gerüstet zu sein. Durch Fortbildungen dieser Art lassen sich Berührungsängste und Vorbehalte sehr gut abbauen und bereichern so alle ehrenamtliche Mitarbeiter und auch die begleiteten Menschen.

Bei gemütlichem Beisammensein, gemeinsamen Essen und auch beim „heilsamen Singen“ mit Cornelia Langmann durfte der ereignisreiche Tag dann abgeschlossen werden. Es zeigte sich, wie wichtig der Austausch, das miteinander Reden, das Lachen und das gemeinsame Feiern ist.



Ein herzliches Dankeschön an unseren Vorstand, der uns dies jedes Jahr aufs Neue ermöglicht.



Deutscher Hospiztag

Der ERSTE Griesbrei...
... die LETZTE Currywurst

HOSPIZ LÄSST MICH NOCHMAL

Am 14. Oktober 2023 fanden der Welthospiztag sowie der Deutsche Hospiztag 2023 auf dem Wochenmarkt in Pforzheim statt. Unter dem Motto „Hospiz lässt mich noch mal...“ informierte der Ambulante Hospizdienst westlicher Enzkreis e.V. gemeinsam mit den benachbarten Hospizdiensten auch in diesem Jahr wieder über seine Unterstützungsangebote für schwerstkranke und sterbende Menschen und ihren Angehörigen.

Der erste Schultag, die erste rote Rose, der erste Milchbrei – jedem ersten Mal wohnt ein Zauber inne und die meisten Menschen können sich an viele Ereignisse gut erinnern.

Aber auch am Lebensende spielen diese besonderen Momente, wie die letzte Pizza oder das letzte Weihnachten, eine bedeutende Rolle. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Ambulanten Hospizdienstes Westlicher Enzkreises möchten Menschen auf ihrem letzten Weg individuell

begleiten. Vielleicht auch diese besonderen Momente in Erinnerung rufen.

Wir haben gemeinsam mit allen Interessierten den Welthospiztag gefeiert und konnten viele bereichernde Gespräche führen.



EIN HERZLICHES DANKESCHÖN DEM NÄHTREFF PALMBACH

„Drückerle“-Kissen sollen schwerkranke Menschen trösten und sie wissen lassen: Da ist jemand, der an mich denkt. Unter diesem Motto hat Frau Martina Vogt, stellvertretend für den Nähtreff Palmbach, der Einsatzleitung Elke Bachteler vom Ambulanten Hospizdienst Westlicher

Enzkreis e.V. am 01.06.2023 viele bunte „Drückerle“ als Spende überreicht. Die „Drückerle“ können von den Mitarbeitenden des Ambulanten Hospizdienstes in die Begleitungen als Kraft- und Trostspender mitgenommen werden.

Die beteiligten Näherinnen der **„Karlsruher Drückerle“** der **Evang. Gemeinde Bergdörfer Karlsruhe** sind zwischen 30 und 87 Jahre alt und treffen sich regelmäßig im evangelischen Gemeindehaus in Palmbach.

Die Einsatzleitungen des Hospizdienstes bedanken sich herzlich bei allen Beteiligten des Nähtreffs und wünschen diesem wertvollen Projekt für die Zukunft aktive Unterstützer und Stoffspenden, bevorzugt Stoffe aus Baumwolle.

Kontakt: Martina Vogt
Tel: 0175-498 7837
E-Mail: martina@vogt-ka.de



ES GIBT NICHTS GUTES, AUSSER MAN TUT ES

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“, dachte sich die **Fußpflegerin Angelika Fränkle aus Kämpfelbach-Ersingen** zum wiederholten Male und steckte freundlich zugedachte Spenden und Trinkgelder in ein Sparschweinchen.

Das übergab sie, die ehrenamtliche Mitarbeiterin des Ambulanten Hospizdienstes Westlicher Enzkreis ist, an die Einsatzleiterin Elke Bachteler. Strahlende Gesichter gab es, denn das Schweinchen war wohl gemästet. 450 € wechselten den Besitzer.

Dass Angelika Fränkle die Scherflein nicht für sich verwendet, ist ihren Kunden/Patienten bewusst, was der Spendierlaune keinen Abbruch verschafft hat, im Gegenteil.



Wir bedanken uns bei Angelika Fränkle ganz herzlich dafür.

VERABSCHIEDUNG UNSERER SUPERVISORIN FRAU EULENBURG

Im November fand die letzte Supervision mit Frau Gunhild Eulenburg statt. Frau Eulenburg hat sich in den Ruhestand verabschiedet und so traf sich die „Eulenburg-Gruppe“ im November das letzte Mal und alle haben sich dankbar an die gemeinsame Zeit erinnert.



So erreichen Sie den ambulanten Hospizdienst Westlicher Enzkreis:

Koordination, Einsatzleitung,
Palliative Beratung: 07236 279 9897
Verwaltung: 07236 279 99 10

75210 Keltern-Ellmendingen,
Ettlingerstraße 15 (Eingang Römerstraße)
info@hospizdienst-westlicher-enzkreis.de
www.hospizdienst-westlicher-enzkreis.de

Spendenkonten:

Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE 19 6665 0085 0000 9652 00
BIC: PZHSDE66XXX

Volksbank pur eG
IBAN: DE68 6619 0000 0020 1160 05
BIC: GENODE61KA1

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON UNSEREM „LI‘LE“

die am 30.01.2024 verstorben ist.

Wir werden sie sehr vermissen!





LANGJÄHRIG ENGAGIERTE ARBEIT FÜR DEN AMBULANTEN HOSPIZTAG

Im Frühjahr bereits feierte der Ambulante Hospizdienst Westlicher Enzkreis e.V. sein 25-jähriges Bestehen mit einem Festkonzert des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim und dem renommierten Trompeter Reinhold Friedrich. Am Dienstag, den 17.10.2023 konnten nun in der Mitgliederversammlung jene Menschen geehrt werden, ohne die ein solches Jubiläum nicht möglich gewesen wäre. Musik gab es auch bei dieser Gelegenheit: Johanna Völker und Franzi Gunkelmann gaben zwei Violinen-Duette von Georg Friedrich Händel zum Besten.

Für jede und jeden der für ihre langjährigen Einsätze Geehrten hat die stellvertretende Vereinsvorsitzende Bärbl Maushart ein paar Worte voller Anerkennung, die deren individuellen Stärken beschreiben. Weil in den Coronajahren keine und im vergangenen Jahr nur eine abgespeckte Mitgliederversammlung stattfinden konnte, werden an diesem Abend außerordentlich viele Ehrungen ausgesprochen. Besonderer Dank gilt den Ehrenamtlichen, die schon seit den Anfangstagen des Vereins dabei sind: „Für Lore Kautz ist Hospizarbeit Herzenssache. Sie übernimmt Verantwortung und steht für unseren Dienst ganz vorne.“ Li Trötschel („manche nennen sie die „Mutter des Vereins“, manche „Herzstück“ oder „Seele der Hospizgruppe“) und Hildegard Walther („durch ihre berufliche Erfahrung und ihre persönliche Reife ist sie für alle Betroffenen ein großes Geschenk und ein Segen in schweren Zeiten“) können nicht persönlich am Abend teilnehmen. Eine weitere Urkunde für 25 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit wird an Christa Müller übergeben, die „ohne viel Aufhebens zum Einsatz bereitsteht- oft viele Stunden und lange Jahre auch in Nachteinsätzen“. Und schließlich ist da noch der Schatzmeister des Vereins, Reinhold Varwig, der bereits an den Vorbereitungen zur Vereinsgründung mitgearbeitet hat und fortan jederzeit Verantwortung übernommen hat: „Ohne ihn geht es gar nicht!“

Seit 20 Jahren sind Gundi Kröner und Maria Kärcher im Ehrenamt; seit 15 und mehr Jahren Lulu Backheuer, Doris Kilgus-Knapp, Marie-Luise Walther, Dr. Nils Herter, Bärbl Maushart und Hans-Peter Mansdörfer. Für zehn und mehr Jahre werden Karlheinz Hildenbrand, Isabel Kopp, Martina Schuhwerk und Nicole Kyre geehrt. Fünf Jahre und mehr sind im Hospizdienst tätig: Günter Wacker, Susanne Becht, Angelika Fränkle, Tanja Gruber, Eva Glauner, Barbara Heilig, Diana Holz, Christel Leibensperger und Edith Reiling.

Der Ambulante Hospizdienst Westlicher Enzkreis arbeitet unentgeltlich für die Betroffenen und ist deshalb auf seine engagierten Ehrenamtlichen angewiesen. Der Vereinsvorsitzende Dr. Nils Herter mit dem gesamten Vorstand sowie die Einsatzleiterinnen Heidi Kunz und Elke Bachteler danken daher allen Mitarbeitenden für ihre fortwährende Einsatzbereitschaft im Dienst der Schwerkranken und ihren Angehörigen. „Gerade im Jahr 2022 war es für Euch alle besonders belastend, weil die Einsatzleitung nicht voll besetzt sein konnte“, so Heidi Kunz in ihrem Jahresbericht, „aber die Sterbebegleitungen, die unsere wichtigste Aufgabe sind, waren durch euch trotz widriger Umstände immer gut versorgt.“

Im kommenden Jahr wird es wieder einen Vorbereitungskurs für neue Ehrenamtliche geben sowie erstmalig einen Kurs zur Trauerbegleitung. Weil der Bedarf an Begleitungen steigt, würde sich der Ambulante Hospizdienst über weitere Menschen freuen, die sich dieser wichtigen Aufgabe stellen möchten.

Hilfesuchende finden die Hilfe des Hospizdienstes ohne Hürden und unabhängig von ihrer persönlichen Weltanschauung, Religionszugehörigkeit oder Nationalität durch einen Anruf in der Ellmendinger Geschäftsstelle unter **07236 2799897**.

Text: Susanne Herweg



24. SÜDDEUTSCHE HOSPIZTAGE IN BAD HERRENALB

Vom 21. – 23. Juni 2023 konnten zum ersten Mal nach der Corona-Pause wieder die Süddeutschen Hospiztage stattfinden. Fünf Mitglieder unseres Hospizdienstes haben die Gelegenheit genutzt, um dort teilzunehmen. Die Hospiztage standen unter dem Motto „Assistierter Suizid und hospizliche Haltung“, ein sehr interessantes und brisantes Thema.

Brisant deshalb, da der § 217 StGB, der die geschäftsmäßige Beihilfe zum Suizid unter Strafe stellte, vom Bundesverfassungsgericht für nichtig erklärt wurde. Was hat das zur Folge für die Hospizarbeit und die Palliativversorgung? Wie sollen sich ehrenamtliche Mitarbeiter der Hospizdienste bei ihren Begleitungen auf eventuell gestellte Wünsche zur Selbsttötung verhalten. Wie weit geht die Begleitung und wird sie vom Hospizdienst unterstützt? All diese Fragen und noch viel mehr, wirft die Kippung dieses Paragraphen auf.

Gestartet wurde am Mittwochabend mit einem Podiumsgespräch unter dem Motto LASSEN – KÖNNEN – MÜSSEN – Suizidhilfe und hospizliche Haltung. Das engagierte Organisationsteam konnte mit hochkarätigen Rednern aufwarten. Moderiert wurde das Gespräch von Dr. Verena Wetzstein – Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg.

Anschließend konnten die ca. 240 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Fragen dazu stellen.

Schwester Dr. Ulla-Mariam Hoffmann berichtete anhand einiger Fälle auf der Palliativstation des Benedictus Krankenhauses Tutzing eindrücklich, was Palliativ Care leisten kann. Dass Menschen, die zuvor den Wunsch nach Sterbehilfe geäußert hatten, dank guter medikamentöser Einstellung von diesem Gedanken wieder abgekommen sind

und einen natürlichen Tod akzeptiert haben.

Am späten Vormittag wurde das Thema von Prof. Dr. Jochen Sautermeister unter moralethischen Gesichtspunkten beleuchtet und das Leben als ein Geschenk Gottes anzusehen ist.

Nach dem Mittagessen ging es dann gruppenweise in acht angebotene Workshops.

Zum Abschluss des Tages gab es nach dem Abendessen noch ein Unterhaltungsprogramm mit dem A Cappella Ensemble ARTverwandt, von dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchweg begeistert waren.

LASSEN – KÖNNEN – MÜSSEN – Ja was denn jetzt? Am Freitagmorgen lud man zum Resümee ziehen ein. Die Teilnehmenden diskutierten in wechselnden Gruppen. Was hatte man sich von den Hospiztagen versprochen und wurden die Erwartungen erfüllt? Hat man Standpunkte verändert, weil man nun mit mehr Informationen zum Thema Sterbehilfe andere Erkenntnisse für sich gewonnen hat? Sollte man den assistierten Suizid aus hospizlicher Sicht begleiten dürfen? Was nimmt man von der Tagung für sich mit?

Am Ende waren sich alle einig: Die Prävention durch palliative Versorgung und Hospizarbeit steht an erster Stelle, sie kann in vielen Fällen den Wunsch nach einem assistierten Suizid verhindern.

Diese Hospiztage haben einen wertvollen Input geleistet. Die Vorträge waren gehaltvoll und regten zu intensiven Gesprächen an. Wir freuen uns schon auf die im nächsten Jahr in Hohenheim stattfindenden 25. Süddeutschen Hospiztage.

Elke Schroth, ehrenamtliche Mitarbeiterin



BESINNLICHE JAHRESABSCHLUSSFEIER BEIM AMBULANTEN HOSPIZDIENST

Am 13.12.2023 fand beim Ambulanten Hospizdienst in Ellmendingen in fröhlicher und besinnlicher Runde die alljährliche Weihnachts- und Jahresabschlussfeier statt. Dankbar blickten wir auf ein ereignisreiches Jubiläumsjahr zurück.

Dankbar - für die vielen Begegnungen mit schwerkranken und sterbenden Menschen, die wir begleiten durften, sowie den Kontakt mit den An- und Zugehörigen.

Dankbar - für die wundervollen ehrenamtlichen Mitarbeiter, die in ihren freien Zeit Menschen mit Hingabe und viel Engagement begleiten und das tun viele von ihnen schon seit Jahrzehnten.

Dankbar - für den Vorstand des Vereins, der die Rahmenbedingungen ebenfalls ehrenamtlich bietet und der den Einsatzleitungen den Rücken stärkt.

Dankbar - für die vielen Akteure, die mit uns wertschätzend und gut zusammenarbeiten.

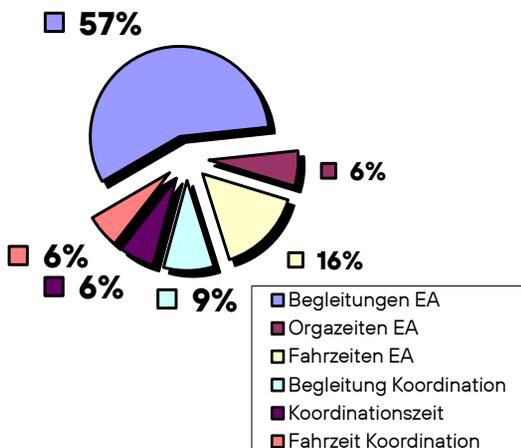
Dankbar - für die vielen Unterstützer, Spender und Mitglieder, ohne die wir unseren Dienst und die Begleitungen erst gar nicht anbieten könnten.

Bei Kerzenschein, Liedern, Geschichten, Geschenken, leckeren Suppen und vielen Nachspeisen genossen wir das Zusammensein.



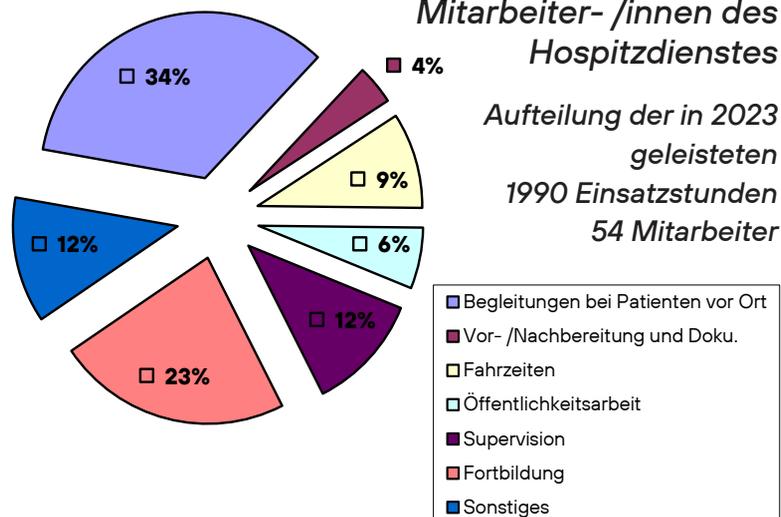
Begleitungen gesamt

Aufteilung des in 2023 geleisteten Gesamtaufwands = 1198 Std. für 79 Begleitungen



Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeiter- /innen des Hospizdienstes

Aufteilung der in 2023 geleisteten 1990 Einsatzstunden 54 Mitarbeiter



WIR WURDEN BESCHENKT!

6 NEUE EHRENAMTLICH MITARBEITENDE



SIE HABEN KEINE ZEIT UND MÖCHTEN TROTZDEM GERNE ETWAS FÜR DEN AMBULANTEN HOSPIZVEREIN TUN?

„Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben“, sagte schon Cicely Saunders, eine der Begründerinnen der modernen Hospizbewegung.

Können Sie sich vorstellen, diese wertvolle Arbeit zu unterstützen? Wie wäre es mit einer Mitgliedschaft in unserem Hospizverein?

Wir begleiten sterbende und schwerstkranke Menschen auf ihrem letzten Weg.

Mit einem Jahresbeitrag von lediglich 30 € könnten Sie diese herausfordernde Arbeit unserer ehrenamtlichen Mitarbeitenden mittragen, die den Sterbenden in der letzten Lebensphase ihre Zeit schenken.

Text und Bild: Ambulanter Hospizdienst



Beitrittsklärung/Sepa-Lastschriftmandat

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Ambulanten Hospizdienst Westlicher Enzkreis e.V. Ich zahle einen Jahresbeitrag von _____ € (Mindestbeitrag 30,- € für Familien u. Privatpers., 60,- € für jur. Pers.)

Name des Zahlungsempfängers:
Ambulanter Hospizdienst Westl. Enzkreis e.V.

Anschrift des Zahlungsempfängers:
Ertlinger Str. 15, 75210 Kelttern

Gläubiger Identifikationsnummer: DE61ZZZ00000393370
Mandatsreferenz (vom Zahlungsempfänger auszufüllen): _____

Ich ermächtige/wir ermächtigen den Zahlungsempfänger (Name siehe oben), Zahlungen von meinem/ unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann/wir können innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/ unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name des Zahlungspflichtigen: _____

Anschrift des Zahlungspflichtigen: _____

Telefon (optional): _____

E-Mail (optional): _____

IBAN des Zahlungspflichtigen: _____

BIC: _____
(Hinweis: die Angabe des BIC entfällt, wenn die IBAN mit DE beginnt)

Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift des Zahlungspflichtigen/Kontoinhabers: _____

So erreichen Sie uns

Koordination/Einsatzleitung Palliative Beratung

Tel: 07236 279 98 97

Rufbereitschaft Montag bis Freitag

8.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Geschäftsstelle

Tel: 07236 279 99 10

Bürozeiten Montag bis Donnerstag

8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Adresse:

Ettlinger Str. 15 (Eingang Römerstraße)

75210 Keltern (Ellmendingen)

Fax: 07236 279 98 98

E-Mail: info@hospizdienst-westlicher-enzkreis.de

www.hospizdienst-westlicher-enzkreis.de

Spendenkonten:

Volksbank pur eG

IBAN: DE68 6619 0000 0020 1160 05

BIC: GENODE61KA1

Sparkasse Pforzheim-Calw

IBAN: DE19 6665 0085 0000 9652 00

BIC: PZHSDE66XXX



Unser Einsatzgebiet



Impressum

Herausgeber:

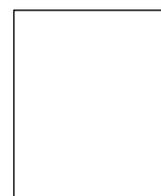
Ambulanter Hospizdienst Westlicher Enzkreis e.V.
Ettlinger Straße 15, 75210 Keltern

Redaktion: Heidi Kunz und Elke Bachteler

Bilder: Hospizdienst
Titelbild + Grafik S. 22 – freepik.com

Ambulanter
HOSPIZDIENST
Westlicher Enzkreis e.V.

Den Weg gemeinsam gehen



**Ambulanter Hospizdienst
Westlicher Enzkreis e. V.**

Ettlinger Str. 15
75210 Keltern-Ellmendingen